

Diplomatischer Pressedienst



SEPTEMBER 2015

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80
P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250

Ab Mai 2016: Bari neu im Flugprogramm.

Austrian Airlines erweitert ihr Italien-Angebot und bietet ab 26. Mai 2016 einen wöchentlichen Flug nach Bari an. Die Hauptstadt der italienischen Region Apulien wird zum ersten Mal im Einzelplatzverkauf angeboten - das heißt, die Flüge können nun zum ersten Mal auch direkt auf der Austrian Website gebucht werden.

Mit der zusätzlichen Destination baut die heimische Fluggesellschaft im Sommer 2016 ihr touristisches Netz weiter aus. Insgesamt werden 95 wöchentliche Flüge zu zwölf Zielen in Italien angeboten, darunter Rom, Mailand und Bologna. Austrian bleibt daher gemessen an der Anzahl der Destinationen und der wöchentlichen Flugverbindungen von Österreich nach Italien, Marktführer.

Die Flüge werden mit einer Fokker 100 jeweils an Samstagen durchgeführt und in der Sommersaison von 26. Mai 2016 bis 22. September 2016 angeboten. Tickets gibt es ab 149 Euro one-way inklusive Steuern und Gebühren. Buchbar sind diese seit, Freitag 4. September 2015 online unter <http://www.austrian.com/holidays>, telefonisch unter 0820 320 321 oder unter +43 5 176 676 700 aus dem Ausland und im Reisebüro. ●



Die Marke DS Automobiles mit Weltpremieren auf der IAA 2015.

Auf der 66. Internationalen Automobilausstellung (IAA) in Frankfurt präsentierte sich die Marke DS Automobiles mit ihrer Eleganz, ihrem französischen Know-how, ihren Technologien und ihrem avantgardistischen Design. Aus diesem Anlass zeigte DS Automobiles als Weltpremiere den neuen DS 4 und den DS 4 Crossback, den DSV-01 – einen rein elektrisch betriebenen Rennwagen für die Formel E – und ein Showcar.

NEUER DS 4 UND DS 4 CROSSBACK, EIN MODELL, ZWEI SILHOUETTEN.

Schon zur Markteinführung 2011 wurde der DS 4 für sein einzigartiges Design mit den prestigeträchtigen Titeln „Most Beautiful Car of the Year“ und „Most Beautiful Interior“ anlässlich des Internationalen Automobilfestivals ausgezeichnet. Nunmehr umfasst das Angebot des DS 4 zwei verschiedene, sich ergänzende Versionen, die seine Einzigartigkeit unterstreichen: Der neue DS4 – eine dynamische und raffinierte Premiumlimousine – und der DS 4 Crossback – eine schicke, abenteuerlustige Version mit einer um 30 mm erhöhten Karosserie, schwarzen Rädern und einzigartigen Elementen (Radhausverbreiterungen, Spoiler und Dachreling). Der neue DS 4 und der DS 4 Crossback verkörpern voll und ganz die Marke DS Automobiles:

Eine starke Identität durch die neue Frontpartie (Kühlergrill mit den „DS Wings“



IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgeber: Dkfm. Mag. Eduard Knapp
 Chefredakteur: Adolf Wurzer
 Stv. Chefredakteur: Dr. Wolfgang Breithenthaler
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

Mitarbeiter der Redaktion: Gerald Puchwein, MSc., Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - **Freie Mitarbeiter:** Cordula Puchwein, Bakk. phil., Ing. Gervin Puchwein, BA. - **Korrespondenten:** Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

wie beim Concept Car Numéro 9 und neue Scheinwerfer mit der Technologie „DS LED VISION“); Spitzentechnologie mit Konnektivitätsangebot DS Connect, darunter die Technologie CarPlay®, die im neuen DS 4 und im DS 4 Crossback eingeführt wird; leistungsstarke Motoren (bis zu 210 PS, CO₂-Emissionen zwischen 97 und 138 g/km) und nicht zuletzt ein hohes Maß an Raffinesse: Armaturenbrett und Türverkleidungen – jeweils mit Nappa-Leder überzogen – und die Sitze im Bracelet-Finish mit Semi-Anilinleder sind exklusive Merkmale der Marke DS Automobiles. Mit dem neuen DS 4 und dem DS 4 Crossback startet die Marke DS Automobiles eine Offensive im Segment der Premium-Kompaktlimousinen.

DSV-01, FIA FORMEL E DES DS VIRGIN RACING TEAMS

Auf der IAA in Frankfurt wurde der DSV-01, der Formel E-Rennwagen des DS Virgin Racing Teams, zum ersten Mal offiziell präsentiert. Am 17. Oktober geht er in Peking an den Start der Formel E-Weltmeisterschaft.

Der rein elektrisch betriebene DSV-01 ist aus der Partnerschaft zwischen dem Rennstall Virgin Racing, der bereits an der FIA Formel E-Meisterschaft teilnimmt, und DS Automobiles entstanden. Hierfür hat die Marke die Automobilspartabteilung DS Performance unter der Leitung von Yves Matton gegründet. Die Ingenieure von DS Performance haben in wochenlanger Arbeit den gesamten Antrieb des DSV-01 entwickelt (E-Motor/Getriebe/Leistungselektronik) und das Kühlsystem, die hintere Federung sowie den Antriebsstrang entworfen. Die Motorsteuerung wurde in Partnerschaft mit Magneti Marelli abgestimmt. DS Performance ist mehr als ein Forschungslabor, die Motorsportabteilung spiegelt das technologische Know-how und den avantgardistischen Geist der Marke DS Automobiles wider.



DS Performance wird über die gesamte Saison das Virgin Racing Team begleiten, damit die Piloten Sam Bird und Jean-Eric Vergne das Beste aus ihren Rennwagen herausholen können. – Weitere Informationen finden Sie unter www.citroen.com. ●

Werbung im Diplomatischen Pressedienst
Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at

Mitsubishi Motors

5. Pick-Up L200 Generation ein topmoderner Sports-Utility-Truck.

Der neue Mitsubishi Pick-Up L200 – ist ein robuster Arbeiter mit Stil und Komfort. Die fünfte, vollständig neu entwickelte Mitsubishi L200-Generation schlägt im Hinblick auf Technologie, Leistungsspektrum und Effizienz ein neues Kapitel im 1-Tonnen-Pick-Up-Segment auf. Neu ist auch das Erscheinungsbild des Sports-Utility-Truck, dessen maskulin skulpturale Formensprache den robusten Charakter des Fahrzeugs optisch unterstreicht.

Die aktualisierte Auflage des Pick-Up-Klassikers ist in zwei Karosserieversionen als Doppelkabine* für fünf Personen und Klubbkabine** für vier Personen jetzt als 4-Türer erhältlich. Die gegenläufig öffnenden Fondtüren ermöglichen dabei den Mitfahrern einen einfachen und bequemen Zugang zur zweiten Sitzreihe.

Zwei „Clear Tec“-Dieselvarianten – serienmäßiger Allradantrieb

Als Antriebsquellen stehen zwei Leistungsstufen eines völlig neu in Vollaluminium-Bauweise konstruierten 2,4-Liter-„Clear Tec“-Dieseltriebwerks mit 113 kW/154 PS und einem maximalen Drehmoment von 380 Nm sowie 133 kW/181 PS und 430 Nm zur Wahl. Beide Versionen sind mit einem neu entwickelten Sechsgang-Schaltgetriebe kombiniert, zusätzlich steht für die stärkere High Power Ausführung eine ebenfalls neue 5-Stufen Automatikgetriebe-Version mit sequenziellem Sport-Modus als Option zur Verfügung. Alle manuellen 6-Gang Schaltvarianten sind mit einem wirtschaftlichen und spritsparenden automatischen Start-Stopp-System „AS&G“ ausgerüstet.





Der Kraftstoffverbrauch der handgeschalteten Versionen liegt bei jeweils 6,4 l/100 km im kombinierten NEFZ-Normzyklus, die zugehörigen CO₂-Emissionswerte entsprechend bei 169 g/km (2.4 DI-D High Power Automatik: 7,2 l/100 km; 189 g/km).

Für souveränen Vortrieb sorgen in der Ausstattungsversion 2.4 DI-D Intense und Instyle das Allradsystem „Super Select 4WD II“ mit Geländeuntersetzung und 40:60-Mitteldifferential zwischen Vorder- und Hinterachse plus 100% Hinterachs-Sperre beim Topmodell. Die Modellvariante 2.4 DI-D Invite ist mit dem zuschaltbaren Allradsystem „Easy Select 4WD“ ausgerüstet. Ein neu abgestimmtes Fahrwerk einschließlich verkürzter Lenkübersetzung, optimierter Servo-Unterstützung sowie überarbeitetem Bremssystem mit kürzerem Pedalweg und reduzierten Pedalkräften geben den All-Terrain-Fähigkeiten des neuen L200 den letzten Schliff.

Drei Ausstattungs-niveaus bei der Doppelkabine

Abgerundet wird der professionelle Auftritt des neuen L200 durch anspruchsvolle 4 x 4- Technologien, attraktive Preisgestaltung und die hohe Servicefreundlichkeit.

Zur Wahl steht das multifunktionale Arbeitsgerät mit Stil in der Einstiegsvariante als L200 Klubkabine 2.4 DI-D „Invite“ mit 113 kW/ 154 PS Leistung in Kombination mit dem manuellen 6-Gang Schaltgetriebe ab € 21.658,- exklusive Steuern (inkl. Steuern € 25.990,-);

Das neue Lifestyle L200 Doppelkabinen-Modell 2.4 DI-D „Invite“ mit Easy Select 4WD und 6-Gang Schaltbox ab € 23.325,- exklusive Steuern (inkl. Steuern € 27.990,-).

2. Ausstattungs-niveau: „Intense“ mit dem Super Select 4WD Allradantrieb und das Topmodell „Instyle“ mit einer Motorleistung von 133 kW/ 181 PS mit Komfort- und Sicherheitsausstattung auf PKW-Niveau: ab € 30.408,- exklusive Steuern (inkl. Steuern € 36.490,-) optional ist das 5- Stufen Automatikgetriebe lieferbar.

Alle neuen L200 Pick-Up Modelle, sind ab sofort in Österreich lieferbar. NEU: 5 Jahre Neuwagen-Werks-garantie oder bis max. 100.000 km Gesamtlauflistung. Weitere Informationen finden Sie unter www.denzel.at oder www.mitsubishi-motors.at. ●

Der neue PEUGEOT 2008 DKR16.

Peugeot präsentiert eine weiterentwickelte Version des zweiradangetriebenen PEUGEOT 2008 DKR16 für die Rallye Dakar 2016. Die neueste Evolutionsstufe soll ihr Wettbewerbsdebüt noch 2015 feiern. Der Wüstenbolide ist länger, breiter, tiefer und leistungsfähiger als sein Vorgänger. Er wirkt nicht nur aggressiver, sondern bietet auch eine Reihe von technischen Verbesserungen.

Kürzere Überhänge vorn und hinten sollen die Offroad-Qualitäten des Peugeot verbessern, was sich vor allem auf dem schwierigen Terrain der Rallye Dakar auszahlt – den vielen Sanddünen, Flussbetten und massiven Felsbrocken, die diese Veranstaltung zu einem der letzten großen sportlichen Abenteuer machen. Der 2008 DKR16 profitiert von einer verbesserten Aerodynamik mit einer überarbeiteten Motorhaube und veränderten Lufteinlässen im Dach, die für einen ausgewogeneren Abtrieb vorn und hinten sorgen. Eine neue Lufthutze optimiert zudem den Luftstrom.

Weitere Evolutionen sind unter der Kohlefaserhaut versteckt: Die Radaufhängungen wurden verbessert, um optimal für das vielseitige und harte Gelände gerüstet zu sein. Auch die Gewichtsverteilung wurde verbessert: Neue, einteilige Magnesiumräder, die mit leichteren Michelin-Reifen ausgerüstet werden, ersetzen die zweiteiligen Aluminiumfelgen und sorgen für eine signifikante Gewichtseinsparung. Unter der Motorhaube befinden sich ebenfalls einige Neuerungen: Trotz des Luftmengenbegrenzers hat der **3.0-Liter-V6-Twinturbo-Dieselmotor** jetzt **mehr Leistung (350 PS)**. Der 2008 DKR16 erreicht damit eine **Höchstgeschwindigkeit von 200 km/h**. Die Charakteristik des Triebwerks wurde ebenfalls verbessert – ein Vorteil vor allem auf kurvigen Strecken.

Bruno Famin, der Direktor von Peugeot Sport, beaufsichtigte den letzten Test des „Neuen“ in Marokko. „*Es gibt keine große Veränderung, vielmehr sind es viele kleine Evolutionen in verschiedenen Bereichen, die in der Summe eine signifikante Verbesserung ergeben*“, sagte er. „*Da die Bereiche, auf die wir uns konzentriert haben, vor allem Karosserie und Aerodynamik betreffen sieht das neue Auto anders aus als im Vorjahr. Hinzu kommen Veränderungen an Motor und Fahrwerk. Unsere bisherigen Tests und der Doppelsieg in China zeigen, dass wir in die richtige Richtung arbeiten. Man kann den Stand unserer Vorbereitungen nicht damit vergleichen, wie wir 2015 die Rallye Dakar angegangen sind, als für uns noch alles neu war. Trotzdem kann man natürlich nie wissen, was uns 2016 in Südamerika erwartet.*“ – Weitere Informationen finden Sie unter www.peugeot-sport.com. ●

Tesla Motors

Model S sprengt Bewertungsskala.

Das US-Magazin Consumer Reports testet seit 80 Jahren Fahrzeuge, doch eine so gute Wertung wie in der vergangenen Woche konnte noch nie vergeben werden: Auf der 100-Punkte-Skala erreichte das Model S P85D sage und schreibe 103 Punkte. Consumer Reports ist das wichtigste Verbrauchermagazin der USA. Es kommt ohne Werbung aus und führt alle Fahrzeugtests absolut unabhängig durch. Das zu testende Fahrzeug wird anonym bei einem zufällig ausgewählten Händler gekauft um sicherzustellen, dass es sich um ein gewöhnliches Fahrzeug handelt und dann monatelang strengen Tests unterzogen. Objektiver kann ein Testverfahren kaum sein. Seit dem Consumer Reports Test hat Tesla das Model S mit der 90 kWh Batterie ausgestattet, welches die Reichweite um 6 % erhöht. Ebenfalls ist das Ludicrous Speed Upgrade für eine um 10 % schnellere Beschleunigung erhältlich.

Die wirtschaftlichen Vorteile elektrischer Fahrzeuge.

Bei den üblichen Kostenvergleichen des Model S mit herkömmlichen Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor werden die tatsächlichen wirtschaftlichen Vorteile elektrischer Fahrzeuge meist nicht berücksichtigt. Es werden die Anschaffungskosten verglichen, nicht aber die Kosten über die gesamte Nutzungsdauer. Staatliche Anreize und Steuervorteile können den tatsächlichen Preis elektrischer Fahrzeuge deutlich verringern.

Ab 2016 heißt es - Tesla fahren – Sachbezug sparen! Die private Nutzung von Dienstautos mit einem CO₂-Ausstoß von über 130 Gramm pro Kilometer wird ab 2016 teurer. Der Sachbezug wird von derzeit 1,5 auf 2 Prozent der Anschaffungskosten angehoben. Bei Firmenwagen mit rein elektrischem Antrieb entfällt allerdings diese Steuer komplett und Sie fahren mit dem Tesla Model S ohne Sachbezugsbesteuerung! Auch bei den Betriebskosten sind die Einsparungen beträchtlich. Geht man von einem durchschnittlichen Strompreis von 0,18 € pro kWh und einer täglichen Fahrstrecke von 40 km aus, kostet das Aufladen zu Hause weniger als 2,00 € pro Tag. Damit liegen die Einsparungen bei jährlich rund 2.400 € gegenüber vergleichbaren Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor. Geht man von der durchschnittlichen Haltedauer für ein Fahrzeug von fünf Jahren aus, so ergibt dies eine Ersparnis von insgesamt etwa 12.000 €. Viele Energieunternehmen bieten zudem Vergünstigungen für die Aufladung außerhalb der Spitzenzeiten, wodurch sich je nach Anbieter noch einmal bis zu 50 % der Stromkosten sparen lassen. Der Einstiegspreis für das Model S beträgt derzeit 77.100 €. Wenn Sie sich für Leasing entscheiden, belaufen sich Ihre effektiven monatlichen Kosten auf nur 599 €. – **Weitere Informationen finden Sie unter www.teslamotors.com.** ●



Diplomatische Veranstaltungen.



Slowakische Republik.

Aus Anlass des Nationalfeiertages am 1. September luden der Botschafter, **S.E. Juraj Machác** und die Ständige Vertreterin bei den Internationalen Organisationen in Wien, **I.E. Oľga Algayerová** am 2. September 2015 zu einem Empfang in Form eines Gartenfestes in die bilaterale Residenz. Nach dem Erklängen beider Nationalhymnen hielten die beiden Botschafter ihre Begrüßungsansprachen bei der Botschafter Machác betone, dass diese Einladung quasi eine Saisoneroöffnung nach der langen Sommerpause darstellt und sie mit mehr als einem Jahrzehnt eine besonders lange Tradition aufweist. Auch heuer wieder hat sich das Slowakische Kulturinstitut mit einer Reihe von Präsentationen eingestellt, wovon im Besonderen auf die im Garten aufgestellten Arbeiten von neun der bedeutendsten Bildhauern der Slowakei hinzuweisen ist. U.a. gab es auch eine Ballettperformance von **Nina Paláková** und **Roman Lazik**, beide Erste Solotänzer des Wiener Staatsballetts. Für die musikalische Umrahmung sorgten der Komponist und Gitarrenkünstler **Juraj Burian** sowie als besonderer Leckerbissen zwischen den vielen Köstlichkeiten aus den Küchen und Kellern der Slowakei die großartige Stimme von **Andrea Zimányiová**, die als Frontfrau der Formation Margot zu den anerkanntesten Chansonsängerinnen der Slowakei zählt. Auf diese Weise verging die Zeit bei guten Gesprächen wie im Fluge und da das Wetter in großartiger Weise mitspielte werden die vielen begeisterten Gäste dieses wirklich ambitionierte Fest zur Saisoneroöffnung in besonders guter Erinnerung behalten. Ein großer Dank an die Veranstalter und allen seinen Mitarbeitern. (edka) ●

ten Chansonsängerinnen der Slowakei zählt. Auf diese Weise verging die Zeit bei guten Gesprächen wie im Fluge und da das Wetter in großartiger Weise mitspielte werden die vielen begeisterten Gäste dieses wirklich ambitionierte Fest zur Saisoneroöffnung in besonders guter Erinnerung behalten. Ein großer Dank an die Veranstalter und allen seinen Mitarbeitern. (edka) ●

Republik Indonesien.

Zum 70. Jahrestag der Unabhängigkeit der Indonesischen Republik lud der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Rachmat Budiman** und seine Gattin **Rietanty** am 4. September 2015 zu dem schon seit Jahren traditionellen Gartenfest in ihre Residenz. Auch heuer hatte man sich eine spektakuläre Musikeinlage ausgedacht, man präsentierte die beiden Hymnen auf acht Angklung-Instrumenten und es war wieder ein Erfolg auf allen Linien. Danach erklangen indonesische Lieder aller Art, dargeboten von Mitgliedern der Community, der Botschaft und des überaus sangestüchtigen Gastgebers. Leider gab der Botschafter heuer keines der Lieder seines Schlagerrepertoires zum Besten, auf das viele seiner Gäste gewartet hatten und so hoffen wir auf nächstes Jahr, um den musikalischsten Missionschef in Wien wieder bei einem Auftritt zu erleben. Die weitere musikalische Umrahmung übernahm danach ein ausgezeichnetes Orchester und ein indonesischer Geigenvirtuose, der dieser Kunst alle Ehre bereitere. Aber auch der kulinarische Aufwand konnte sich wieder sehen lassen, ist doch die indonesische Küche für den Berichterstatter eine der besten und schmackhaftesten Küchen der Welt. Da aber die schönsten Augenblicke im Leben einmal ein Ende nehmen müssen war es auch hier schließlich Zeit Adieu zu sagen, mit der Gewissheit einen wunderschönen indonesischen Abend erlebt zu haben für den wir herzlich danke sagen und uns schon – so nicht früher – auf nächstes Jahr freuen. (edka) ●





Arabische Republik Ägypten.

Anlässlich des Nationalfeiertages der Arabischen Republik Ägypten luden der Botschafter, **S.E. Khaled Shamaa** und seine Gattin am 9. September 2015 zu einem Empfang in die Räumlichkeiten ihrer Residenz. In seiner Ansprache betonte der Botschafter die besonders guten Beziehungen zwischen Österreich und Ägypten und hoffte auf eine weitere positive Entwicklung. Aufgrund des Regens war der wunderschön angelegte Park nicht benutzbar und so genoss man die ägyptischen Köstlichkeiten in den eleganten Räumen der Residenz. Obwohl es in Ägypten kein Alkoholverbot gibt ([Wikivoyage](#): „Alkoholische Getränke werden *niemals* in der Öffentlichkeit getrunken, sondern nur daheim oder in den Gaststätten und Bars in Hotels. Hotels ab der 3-Sterne-Kategorie müssen in Ägypten Alkohol ausschenken. Biere und Weine werden in Ägypten in mehreren Sorten in akzeptabler Qualität hergestellt.“) wurde bei diesem Empfang nur alkoholfrei ausgeschenkt. Das eine oder andere Glas Sekt oder Wein in Ehren, sollte vielleicht doch möglich sein! Trotzdem dürfen wir dem Botschafterehepaar für diesen wieder sehr schönen Empfang herzlich danken und wünschen ihnen noch eine schöne und erfolgreiche Zeit hier in Österreich. (aw) ●

Sozialistische Republik Viet Nam.

Es ist schon ein ganz besonderes Jubiläum, den die Sozialistische Republik Viet Nam heuer feierte, nämlich den 70. Nationalfeiertag. Der Nationalfeiertag der Vietnamesen ist der 2. September, da im Jahre 1945 das Land seine Unabhängigkeit verkündete.

Über tausend Jahre stand Vietnam unter chinesischer Herrschaft, danach war es viele Jahrhunderte unabhängig. 1862 machte Frankreich Vietnam zu seinem Schutzgebiet, also einer Art Kolonie. 1940 besetzten zusätzlich die Japaner das Land. Eine Revolution im August 1945 ermöglichte in der Folge die Ausrufung der Republik am 2. September des gleichen Jahres. Anlässlich dieses Feiertages luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen **S.E. Dr. Vu Viet Anh** und seine Gattin **Ha Phi Yen** am 10. September 2015 zu einem Empfang in den Grand Salon des Park Hyatt Vienna. Leider war dieses Hotel für die vielen Freunde und Gäste Viet Nams etwas zu klein, sodass ein richtiges Gedränge nach der Rede des Botschafters entstand. Nichtsdestotrotz durften wir uns den zahlreichen Gratulanten anschließen und dem Botschafter und seinem Land viel Erfolg für die Zukunft und einen guten Start für seine Tätigkeit hier in Österreich wünschen. (aw) ●



Werbung im Diplomatischen Pressedienst
Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at

Republik Makedonien.

Aus Anlass des Unabhängigkeitstages der Republik Makedonien am 8. September luden der Botschafter, **S.E. Prof. Dr. Vasilka Poposka Trenevsk**a und der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen, **S.E. Dr. Kire Ilioski** am 15. September 2015 in die Festräume des Hotel Bristol. Selten wird dieses Hotel am Ring für Empfänge verwendet, wobei die gesunden „Häppchen“ aus der Küche auch nicht gerade animierend waren, sodass man dieses Hotel auch nicht in Erinnerung behalten muss. Schade, denn die makedonische Küche hat normalerweise mehr zu bieten. Trotzdem dürfen wir den Botschaftern für die Einladung recht herzlich danke und hoffen, dass der leider noch immer nicht gelöste Namensstreit des Landes durch mehr Druck der EU auf Griechenland bald erledigt werden kann. (aw) ●



Republik Bulgarien.

Anlässlich der Verleihung der Ehrenmedaille des Kulturministeriums der Republik Bulgarien an den Probst des Stiftes Klosterneuburg, **Abtprimas Bernhard H. Backovsky** luden die Botschafterin, **I.E. Mag. Elena Shekerletova** und die Leiterin des bulgarischen Kulturinstituts, Frau **Prof. h.c. Dr. Habil. Rumjana Koneva** am 18. September 2015 zu einer Feierstunde in die Residenz der Botschafterin.



Nach der Ansprache und gleichzeitigen Laudatio der Botschafterin verlieh sie dem Abtprimas Bernhard H. Backovsky die Ehrenmedaille, wofür sich dieser mit einer launigen Rede bedankte. Die musikalische Umrahmung wurde von **Prof. Peter Schmidl** (Solkларinettist), **Maria Prinz, Andreas Wieser** und **Dimitar Nenov** (Dudelsack) geboten. Anschließend lud die Botschafterin zu einem Empfang mit österreichischen und bulgarischen Getränken. Wir dürfen uns den Gratulanten anschließen und wünschen dem Abtprimas noch viel Freude mit seiner Auszeichnung. (aw) ●

Republik Armenien.

Anlässlich des 24. Jahrestages der Unabhängigkeit der Republik Armenien luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen und der OSZE, **S.E. Arman Kirakossian** und seine Gattin **Susanna Nazaryan** am 21. September 2015 zu einem Konzert mit anschließendem Empfang in den Musikverein. Das Konzert mit dem Titel „Roots of Revival“ von **Vig Zartmann** ist ein eineinhalbstündiges Werk, welches anlässlich des 100. Jahrestages des armenischen Genozid geschrieben wurde. Das Werk kombiniert in hervorragender Weise armenische Volksmusik, spirituelle Musik mit Kinosound, klassischem Symphonieorchester und einem hervorragenden Chor. Der junge Dirigent **Sergey Smbatyan** lieferte ein ausgezeichnetes Dirigat und

hatte sowohl das staatliche Jugendorchester aus Armenien als auch den armenischen Chor voll im Griff. Die Sopranistin **Liana Aleksanyan** bot einen annehmbaren Gesang und **Emmanuel Hovhannisyan**, der die Duduk (armenische Flöte = Nationalinstrument) spielte, war mit diesem außergewöhnlichen Instrument ein besonderes Highlight in diesem Orchester, aber auch **Nareh Arghamanyan** (Piano) bot eine hervorragende Leistung und man konnte ihr nicht genug gratulieren. Wer mehr wissen will: www.rootsofrevival.com. Nach diesem hervorragenden Konzert lud der Botschafter zu einem Empfang in die an den Gläsernen Saal im Musikverein angrenzenden Räumlichkeiten. Wir dürfen uns nochmals recht herzlich bedanken und wünschen dem Botschafter noch viele erfolgreiche Momente in Wien. (aw) ●

Ungarn.

Zu einem Eröffnungskonzert im Herbst luden der Botschafter, **S.E. Dr. János Perényi** und seine Gattin **Mária** am 23. September 2015 in den Marmorsaal der Botschaft. Das Duo Jávorkai (Violine und Violoncello) bestehend aus dem Brüderpaar Sándor und Ádám Jávorkai präsentierten extravagante Stücke von Béla Bartók, Zoltán Kodály bis zu Aram Khatschaturian und Nikolai Rimsky-Korssakoff. **Sándor Jávorkai** erhielt seinen ersten Violinunterricht im Alter von drei Jahren von seinem Vater und trat bereits mit fünf Jahren erstmals öffentlich auf. Heute gastiert er in den bedeutendsten Konzertsälen der Welt. Sein Bruder **Ádám Jávorkai** studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Derzeit Doktoratsstudium der Musikwissenschaften in Wien. 2014 wurde ihm für seine Arbeit gegen Diskriminierung und für Völkerverständigung von Baruch Tenenbaum die Ehrenmitgliedschaft der Raoul-Wallenberg-Foundation verliehen. Im Anschluss an das vielbejubelte Konzert lud der Botschafter zu einem Empfang mit ungarischen Spezialitäten. Wir dürfen uns nochmals für den schönen Abend und die musikalischen Leckerbissen bedanken. (aw) ●



Volksrepublik China.

Aus Anlass des Nationalfeiertages der Volksrepublik China luden der Botschafter, **S.E. Bin Zhao** und seine Gattin **Juanfei Deng** sowie der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen, **S.E. Jingye Cheng** am 22. September 2015 zu einem Empfang in die Festsäle des Hotel Savoyen Wien. Toute Vienne gab den Botschafter die Ehre ihrer Anwesenheit, und auch das gesamte diplomatische Corps war anwesend. Wie gewohnt zahlreiche Abgeordnete der Freiheitlichen Partei, hochrangige Mitglieder des Außenministeriums und diesmal auch Bundesminister **Rudolf Hundstorfer** als Regierungsvertreter. Wie schon in der Vergangenheit bestand das Buffet sowohl aus chinesischen Spezialitäten als auch aus der klassischen Wiener Küche. Und das alles sehr großzügig, sodass sich jeder satt essen konnte. Gleichzeitig war es möglich mit

vielen chinesischen Wirtschaftsfachleuten ins Gespräch zu kommen und so neue Geschäftskontakte zu knüpfen. Wir dürfen den Botschaftern zu ihrer ausgezeichneten Veranstaltung nochmals gratulieren und wünschen noch viel Erfolg und Gesundheit für das kommende Jahr. (aw) ●

Highlights of the Season.

Ausstellungseröffnung „Between Worlds“

Anlässlich der Ausstellungseröffnung „Between Worlds“ der kasachischen Künstlerin **Leyla Mahat** luden die Österreichisch-Kasachische Gesellschaft und die Herausgeberin des Society Magazins, **KR Mag. Gertrud Tauchhammer** am 3. September 2015 in das Palais Porcia. Die Künstlerin präsentierte 30 Gemälde und 22 grafische Werke, die durch unterschiedlichste Techniken produziert wurden und somit ein jedes Stück ein Unikat darstellte. ●

Gamification im Tourismus.

Nichts ist langweiliger als ein Produkt, das die Erwartungen des Kunden nicht erfüllt. Und nichts ist frustrierender als eine Reise ohne Höhepunkte. Innovative Unternehmen und Dienstleister setzen daher immer mehr auf das Kundenerlebnis, um erfolgreich zu bleiben und um der Preisspirale nach unten zu entgehen. „The Experience of Well-Being“ wird nun auch zum Wachstumstreiber der weltweiten Reiseindustrie - und eine Chance für Differenzierung, so das Fazit einer Networking-Veranstaltung des Travel Industry Club Austria <http://www.travelindustryclub.at> im Hotel Le Méridien in Wien. **Paul Bulencea**, Autor der vielbeachteten Buch-Neuerscheinung „Gamification in Tourism“ <http://gamification-in-tourism.com>, sprach von einer „Experience Economy“, der wir entgegen gehen. Wer wettbewerbsfähig bleiben will, muss die sich laufend verändernden Kundenwünsche erkennen, verstehen und rasch bedienen können - hoher Erlebnisfaktor inklusive - und dabei gleichzeitig preiswert



Der Travel Industry Club Austria diskutierte in Wien die künftigen Hausforderungen der Reiseindustrie und deren Bewältigung mit Gamification-Tools. V.l.n.r. Irene Kothbauer, Senior Sales Manager, Carlson Wagonlit Travel, Katharina Ehrenmüller Managing Partner NEA Design, TIC-A-Präsident Harald Hafner, Paul Bulencea, Co-Autor „Gamification in Tourism“, Markus Grasel, Travel Manager A1 Telekom Austria. Copyright: fotodienst/Michael Jeuter

sein, da der nächste Anbieter nur einen Klick entfernt ist. Die „Experience“ erfolgt heute zuerst einmal über Internet, Handy und Co. Erst wenn diese Hürde genommen ist, kann der echte Kauf-, Unterhaltungs- und Erlebnisprozess beginnen. „If your business is not interested, I'm going somewhere else.“

Die Bedürfnisse des Kunden haben sich verändert. Wenn Nahrung, Kleidung und Wohnung gesichert sind, dann zählen persönliche Challenge und Selbstverwirklichung: „Instant, Constant and Consistent“. Hier kommt „Game Design“ ins Spiel. Wer mit seinem Produkt dem natürlichen Spieltrieb des Konsumenten entgegenkommt oder Produkte nach solchen Regeln entwickelt, generiert messbar mehr Erfolg und Nachfrage, sagt Bulencea. Da ist auch die Ansprache aller fünf Sinne gefragt, neben Sehen und Hören auch Tasten, Riechen und Schmecken. Gamification ist ja nicht nur eine Technologie-Frage, so der Autor. (presstext) ●

Präsentation der 45. Varazdiner Barockabende.

Das Festival „Varazdiner Barockabende“ baut auf einer langen und reichhaltigen Tradition der kroatischen Barockmusik und des Varazdiner Musiklebens auf. Gegründet im Jahr 1971 hat sich das Festival rasch vom lokalen hin zum internationalen Festival entwickelt, bei dem bereits viele bedeutende ausländische Künstler und Ensembles auftraten. Die Barockabende sind konzeptuell auf Erforschung, Erhaltung und Aufführung der europäischen und kroatischen Barockmusik, aber auch des architektonischen, bildnerischen und literarischen Erbes des Barock ausgerichtet. Dabei kommt der gastronomische Reichtum der Barockzeit zur Weinlesezeit nicht zu kurz. Das diesjährige Festival findet vom 18. September bis zum 1. Oktober an architektonisch und historisch bedeutenden Orten und Kirchen von Varazdin und der Region statt, wobei dem Trend der authentischen Aufführung der Barockmusik auf Originalinstrumenten gefolgt wird.

Das Partnerland des diesjährigen jubilären 45. Festivals ist Frankreich, das durch Programmschwerpunkt mit französischer Barockmusik sowie eine Reihe renommierter Ensembles und Solisten besonders stark repräsentiert ist. Es gastieren u.a. Le Concert Spirituell, Les Talens Lyriques, Il Finto Parigino, De Caelis, Les Folies Francoises und Dialogos & Katarina Livljanic. Weitere Informationen finden Sie unter www.vbv.hr. ●

Theater, Oper und Konzerte.

Kammerspiele der Josefstadt: **La Cage aux Folles.** Nach dem Stück „La Cage aux Folles“ von Jean Poiret, Deutsch von Erika Gesell und Christian Severin.

Albin alias Zaza (**Michael Dangl**) ist ein in die Jahre gekommener Revuestar und die bessere Hälfte von Georges (**Herbert Föttinger**), dem Besitzer des glitzernd-schillernden Nachtclubs *La Cage aux Folles* in St. Tropez. Als sich Georges' Sohn ankündigt, um seine Verlobte in die Familie einzuführen, ist Phantasie gefragt: der Schwiegervater in spe ist nämlich ein erkonservativer Politiker. Eine gut bürgerlich-biedere Fassade muss schnellstens her, doch wie zaubert man eine „richtige Mutter“ aus dem Hut?

La Cage aux Folles hieß das erste europäische Theaterstück aus dem Travestiemilieu. Der Franzose Jean Poiret nutzte den Stoff für eine gesellschaftskritische Komödie, die in Saint Tropez spielt. Das Stück sollte grundlegende Bedeutung für Durchsetzung und Akzeptanz der Travestie-Moderne haben. Mit der Liberalisierung der Sexualität durch entsprechende Gesetze und dem damit einhergehenden Medienhype wurde das eingeleitet, was sich die 68er als sexuelle Revolution auf ihre Fahnen schrieben. Vor diesem Hintergrund kam es zu einer regelrechten Explosion der Travestie.

Der gigantische Erfolg des Stückes veranlasste Filmemacher aus Frankreich und Italien, in Koproduktion einen Film zu drehen, der 1978 seinen Siegeszug um die Welt antrat, im deutschsprachigen Raum unter dem Titel



Michael Dangl (Albin/Zaza), Les Cagelles. Foto: Rita Newman

Ein Käfig voller Narren. 1983 machten die Amerikaner Harvey Fierstein und Jerry Herman ein Musical daraus. Als bis dahin erfolgreichstes Broadway-Musical erlebte es 1761 Aufführungen und wurde mit Auszeichnungen überhäuft, unter anderem mit sechs Tony Awards. Die Aufführungen in den Kammerspielen werden wahrscheinlich nicht mit zahlreichen Auszeichnungen belohnt werden, aber es ist pure vergnügliche Unterhaltung und daher auf alle Fälle mehr als empfehlenswert. – Weitere Informationen unter www.iosefstadt.org. ●

Volksoper: **Im weißen Rössl.**

Im Hotelgasthof „Weißes Rössl“ tummelt sich eine illustre Gesellschaft zur Sommerfrische. Doch in der wonnigen Kulisse des Salzkammerguts brodelt es gewaltig: Da wird nicht nur heftig geflirtet und geturtelt – die amourösen Irrungen und Wirrungen rund um die resche Rössl-Wirtin Josepha Vogelhuber und den in sie verliebten Kellner Leopold werden auch noch von den Rivalitäten zweier Unterwäsche-Fabrikanten überschattet. Ob da am Ende seine Majestät, Kaiser Franz Joseph, helfen und den Liebesknoten entwirren kann?

Vom Lustspiel zum Singspiel. Oscar Blumenthal schrieb das Stück vom liebenden Oberkellner und der resoluten Rössl-Wirtin 1896 in seiner Villa nahe der Stadt Bad Ischl. Für den Berliner war das Salzkammergut eine zweite Heimat, hier hatte er – laut eigenen Worten – „stets die besten Schaffensphasen“. Inspirieren ließ er sich für das romantische Lustspiel von den Liebeleien und Eifersüchteleien in der Ischler Gesellschaft der Jahrhundertwende. Die Handlung siedelte Blumenthal im ehemaligen Gasthaus „Zum Weißen Rössl“ im Ischler Ortsteil Lauffen an, wo er selbst gern gesehener Gast war. Erst Jahrzehnte später wurde das Stück unter der musikalischen Leitung von Ralph Benatzky vertont und als Revue-Operette adaptiert. Die Handlung verlegte man an den Wolfgangsee, uraufgeführt wurde das „Singspiel in 3 Akten“ von Erik Charell am 8. November 1930 im Großen Schauspielhaus Berlin. Die Premiere war ein Sensationserfolg, der binnen kurzer Zeit die Welt eroberte. Seither galoppiert das Rössl mit großem Erfolg rund um den Globus.

Mitreißende Original-Revuefassung in Wien. Nach über zehn Jahren kehrt die turbulente Liebesgeschichte nun an die Volksoper zurück und erklingt hier erstmals in der rekonstruierten Originalfassung der Berliner Uraufführung von 1930 mit einer Jazz-Combo im Orchestergraben und einem Zither-Trio. Regisseur Josef E. Köpplinger schickt das Publikum auf eine opulente, wilde Reise durch die emotionalen Höhen und Tiefen des

Postkartenidylls im Herzen des Salzkammerguts. Mit dabei: Sigrid Hauser als Rössl-Wirtin, die an der Volksoper bereits in Produktionen wie Hello, Dolly! und Guys and Dolls große Erfolge feierte, Daniel Prohaska als Zahlkellner Leopold, Burgschauspieler Markus Meyer als schöner Sigismund, Bernd Birkhahn als Wilhelm Giesecke, Mara Mastalir als Ottilie, Carsten Süß als Rechtsanwalt Dr. Siedler und der Schauspieler Wolfgang Hübsch als Kaiser. Einmal gehört bleiben die flotten Lieder und die unsterblichen Melodien vom Weißen Rössl noch lange im Ohr, darunter Evergreens wie „Die ganze Welt ist himmelblau“, „Was kann der Sigismund dafür, dass er so schön ist“ oder „Es muss was Wunderbares sein“. Ja, „Im Salzkammergut, da kann man gut lustig sein!“ In diesem Sinne: „Tritt ein und vergiss deine Sorgen!“



Sigrid Hauser (Josepha Vogelhüben), Chor
Fotos © Barbara Pálffy/Volksoper

Im weißen Rössl. Singspiel in drei Akten von Ralph Benatzky u.a. Rekonstruktion der Originalfassung von Matthias Grimminger und Henning Hagedorn. Libretto von Hans Müller und Erik Charell. Gesangstexte von Robert Gilbert. In Zusammenarbeit mit dem Staatstheater am Gärtnerplatz München. **Vorstellungen** am 8., 10., 14., 19., 26. September, 2., 6., 9., 12., 14., 18., 26., 29. Oktober, 5., 9., 16., 19., 21., 26. November, 4., 7., 14. Dezember 2015.

Dirigent: **Michael Brandstätter/Lorenz C. Aichner**, Regie und Licht: **Josef E. Köpplinger**, Bühnenbild und Kostüme: **Rainer Sinell**, Choreographie: **Karl Alfred Schreiner**, Choreinstudierung: **Thomas Böttcher**, Dramaturgie: **Christoph Wagner-Trenkwitz**. – Weitere Informationen unter www.volksoper.at. ●

Dschungel Wien.

Auf in die 12. Saison! Mit Schauspiel, Tanz, Musiktheater, Oper, Figurentheater und vielem mehr für die ganze Familie. Jeden Monat ein vielfältiges Programm für alle von 2 bis 22 Jahren – und ab diesem Herbst auch für die allerjüngsten Menschen unter uns: Kaum begonnen das „Abenteuer Welt“ mit den Augen zu erforschen, können jetzt schon alle ab sechs Monaten in die Faszination des Theaters im Dschungel Wien eintauchen.

Wir wollen nicht nur die Vielfältigkeit der darstellenden Kunst im Theater für alle Menschen zeigen, sondern auch die Themen der Kinder und Jugendlichen dieser Welt aufnehmen. Ihre Träume, Fantasien und Wünsche zu stärken und ihnen Impulse für ihre Fragen zu geben, ist der Ausgangspunkt für die Künstler im Dschungel Wien. – Weitere Informationen finden Sie unter www.dschungelwien.at. ●

Titus. Schauspiel (60 Min.) Eine DSCHUNGEL WIEN Eigenproduktion.

Alles flitzt mir durch die Birne. Mit hundert Stundenkilometern. Ein Orkan rast durch meinen Schädel.“ Mit Titus Andronicus, dem berühmten Feldherrn, hat Titus nicht viel gemeinsam, aber mit dem Lieblingschwein seines Vaters, nach dem er benannt ist, eben auch nicht. Auch wenn dieses 26 verschiedene Grunzgeräusche machen kann. Also beruft er sich lieber auf den römischen Feldherren. Schließlich war dieser unerschrocken und unantastbar.

Nur Titus, der ist irgendwie nichts Besonderes, da hilft auch die Identifikation mit Titus Andronicus nichts. Sein Vater vergisst ihn ständig und hört kaum zu, seine erste Liebe hat ihn verlassen. Jetzt steht er auf dem Dach der Schule und will springen. Macht doch alles eh keinen Sinn mehr, oder? Das fragt er sich, während er da oben steht und ihn auf einmal alle beachten, inklusive seines Vaters.

In hohem Tempo erzählt Jan Sobrie aus dem Leben eines Jugendlichen, Wahres und Unwahres, Schönes und Trauriges, Witziges und Nachdenkliches vermischen sich zu einem differenzierten Portrait.

Unverkitscht, klischeefrei und sensibel zeichnet das Stück die Gedankengänge, Nöte, Ängste und Glücksmomente eines Jungen in der Pubertät nach. - **Vorstellungen am: Mo. 12. Okt. 19:00 / Di. 13. Okt. 10:30 + 19:00 / Mi. 14. Okt. 10:30, Mo. 18. Jän. 10:30 + 19:00 / Di. 19. Jän. 10:30 + 19:00 / Mi. 20. Jän. 10:30** - Weitere Informationen finden Sie unter www.dschungelwien.at. ●



Foto: Ani Antonova



Renaissancetheater: Momo von Michael Ende in einer Fassung des Theaters der Jugend.

Premiere am 13. Oktober 2015 um 16 Uhr.

Weitere Vorstellungen bis 21. November 2015.

Wer ist dieses seltsame Mädchen, das im alten, verfallenen Amphitheater sitzt, vor sich hin lächelt und offensichtlich die beste Zuhörerin der Welt ist? Warum fühlt man sich wie verwandelt, wenn man mit ihr gesprochen hat? Gescheiter, glücklicher, irgendwie gelöst? Wäre sie mit ihrem Lockenkopf und ihrem Lächeln nicht so unglaublich sympathisch, dann könnte einem fast unheimlich werden vor Freude, dass sie da ist. Momo scheint vom Himmel gefallen zu sein, und alle Bewohner der kleinen namenlosen Stadt im Süden – Nino, der Wirt, seine Frau, Beppo Straßenkehrer, Gigi Fremdenführer und wie sie alle heißen – sind wie verwandelt, denn Momo schenkt ihnen Zeit. Doch ein dunkler Schatten legt sich über die scheinbare Idylle. Graue Herren erscheinen plötzlich im Ort und beginnen den Menschen vorzurechnen, wieviel Zeit sie sparen könnten, wenn sie angeblich nutzlose Tätigkeiten ganz einfach aus ihrem Leben streichen. Immer gehetzter werden die Tage, es gibt weder Pausen noch Vergnügen. Besonders die Kinder leiden darunter, denn sie werden seit Neuestem in sogenannten Depots verwahrt, wo sie „Nützlich“ für das Leben lernen sollen ... Nur das Geheimnis

um Meister Hora, dem „Hüter der Zeit und der Stundenblumen“, kann diese freudlose Welt noch bannen. Wird es Momo gemeinsam mit ihrer neuen Gefährtin Kassiopeia gelingen, ihre Freunde vom Wahnsinn des Zeitsparens zu befreien? Michael Endes vielfach ausgezeichnete Roman wirbt für die Kraft der Muße, die definitionsgemäß nichts anderes ist als die „Zeit, die eine Person nach eigenem Wunsch nutzen kann“. Dass wir dieser bereits verlustig gegangen sind, in einer „Wüste der Ordnung“ leben, ortet Ende kritisch in unserem Geldsystem, mit dessen Problemen er sich zeitlebens auseinandergesetzt hat. Schon vor über 40 Jahren schrieb er: „In den alten Kulturstätten der Welt stand im Mittelpunkt der Tempel, die Kirche oder der Dom. Von dort ging die Ordnung des Lebens aus. Heute steht im Mittelpunkt jeder Großstadt das Bankgebäude.“

Regie: **Michael Schachermaier** , Ausstattung: **Jan Maier / Karoline Hogl** , Licht: **Christian Holemy** , Figurenbau: **Julia-Elisabeth Beyer**. Mit: **Shari Asha Crosson, Horst Eder, Julia Edtmeier, Frank Engelhardt, Emanuel Fellmer, Anatol Kabisch, Clemens Matzka, Stefan Rosenthal, Michael Schusser**. - Weitere Informationen finden Sie unter www.tdi.at. ●

Theater im Zentrum: Human Being Parzival von Bernhard Studlar. Premiere am 20. Oktober 2015. Weitere Vorstellungen täglich außer sonntags bis 16. Dezember 2015.

Parzival, kurz P. genannt, weiß nichts über die Welt. Er weiß nur, dass er Ritter werden will. Nein, kein Bienenzüchter oder Modeschöpfer oder Mönch. Sicher nicht! Er träumt von Abenteuern und glänzendem Ruhm. Er will ein Superstar des Mittelalters werden. Seine alleinerziehende Mutter Herzeloide versucht P. von der Welt fernzuhalten, aber als er in das „komplizierte Alter“ - sprich in die Pubertät - kommt, zieht er gegen den Willen seiner Mutter unerschrocken den Abenteuern entgegen. Unterwegs bleiben zwar seine wunderschöne Traumfrau – man könnte sie wirklich eine Miss Mittelalter nennen -, ein roter Ritter und so mancher gute Ratschlag auf der Strecke, aber mit seinem ungeprüften Selbstbewusstsein scheint P. seinem großen Traum näherzukommen. Auf der Gralsburg wartet dann die ultimative Reifeprüfung. Der sterbenskranke König Anfortas kann nur durch das Mitgefühl eines anderen von seinem Leid erlöst werden. Dazu müsste P. nur eine klitzekleine Frage stellen. Aber P. kommt nicht drauf. Woher soll er denn auch die alles entscheidende Frage kennen?! Das hat er nie gelernt. Kurz und knapp: Er hat es versaut. Ende Gelände! Er wird fortgeschickt ohne richtig verstanden zu haben, was er eigentlich falsch gemacht hat. Zahlreiche Jahre und Abenteuer später bekommt der geknickte Held noch eine zweite Chance. Wird P. die Prüfung diesmal bestehen? Im Mittelalter war Wolfram von Eschenbachs Versepos „Parzival“ der Hit in den Städten und Burgen im deutschen Sprachraum. Mit seinen Gesellschaftsfragen, dem höfischen Ritterideal und der Hohen Minne behandelte es alle großen Themen der Zeit. Mit leichtfüßigem Sprachwitz macht Bernhard Studlar aus dem berühmten mittelalterlichen Heldenepos das Abenteuer eines Teenagers, der auf Umwegen zu sich selbst finden muss.



Regie: **Stefan Behrendt** , Ausstattung: **Ann Heine**, Licht: **Johann Cizek** , Kampfcoach: **Markus Mössmer**. Mit: **Uwe Achilles, Jakob Elsenwenger, Felicitas Franz, Florian Stohr**. - Weitere Informationen finden Sie unter www.tdi.at. ●



Burgtheater: Wassa Schelesnowa von Maxim Gorki. Premiere am. 22. Oktober 2015

Wassa Schelesnowa ist die tatkräftige Unternehmerin eines Familienbetriebes, der in Turbulenzen gerät. Ihr Mann, ein Säufer und Betrüger, liegt seit Monaten im Sterben. Ihre Kinder und Schwiegerkinder, eine missratene „Brut“, die nur auf das Erbe, den eigenen materiellen Vorteil bedacht ist, bekriegen einander. Die Angst vor dem materiellen Niedergang bestimmt das Tagesgeschäft - alle haben ihre Seelen längst verkauft.

Wassa Schelesnowa ist eine Mutter, deren Mutterliebe grausam und selbstsüchtig sein kann. Eine Mutter, die aus Angst um die Zukunft um den familiären Zusammenhalt kämpft und so ihre Herrschaft festigt. Und sie ist eine der letzten Kämpferinnen in einer vom Kapitalismus deformierten Endzeitgesellschaft. Eine freudlose Atmosphäre herrscht in ihrem Haus, durchbrochen von irrwitzigen Ausbrüchen der Bewohner, erotischer Besessenheit, berührender Verzweiflung.

„Sie sind imstande, mit dem eigenen Sohn als Spaten die Erde umzugraben, wenn es Ihnen nur Geld bringt ...“ Maxim Gorki schrieb seine erste Fassung der *Wassa Schelesnowa* 1910, unter dem Eindruck der blutig niedergeschlagenen ersten russischen Revolution von 1905. Der als „Petersburger Blutsonntag“ in die Geschichte eingegangene 22. Jänner 1905 bildete den Beginn eines Aufstandes im russischen Reich. Eine friedliche Demonstration wurde zusammengeschossen, eine Radikalisierung und Mobilisierung der Bevölkerung folgte. Obwohl sogar Lenin zur Unterstützung dieser Bewegung aus dem Ausland zurückkehrte, gelang es der Restauration und den Truppen des Zaren Nikolaus II., „Ruhe und Ordnung“ wieder herzustellen. Eine trügerische Ruhe. - Regie: **Andreas Kriegenburg**, Bühne: **Harald B. Thor**, Kostüme: **Andrea Schraad**, Licht: **Friedrich Rom**, Dramaturgie: **Eva-Maria Voigtländer**. - Weitere Informationen unter www.burtheater.at. ●

Theater Scala: Diese Bretter sollen brennen!

Hassgesänge und Liebeslieder auf das Theater aus zweitausendfünfhundert Jahren. Zusammenstellung und Konzept: Marcus Ganser & Bruno Max. **Premiere: 26. September 2015, 19:45 Uhr.** weitere Termine: 30.9.-23.10. jeweils Mittwoch bis Samstag.

Von Aischylos bis Thomas Bernhard haben viele Menschen, die das Theater kennen und lieben, viele böse Dinge über das Theater gesagt und sogar gesungen. Am lautesten schimpfen die Schau-

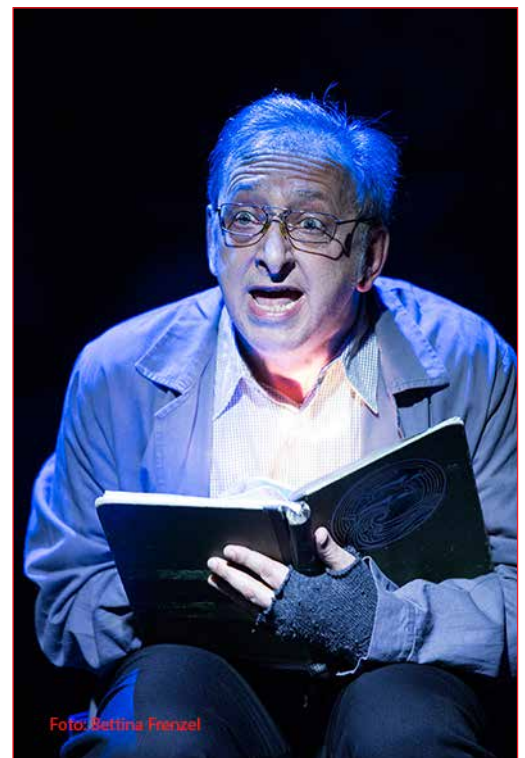


Foto: Bettina Frenzel

spieler. Und doch steckt in jedem Fluch eine kleine Liebeserklärung, denn wie in jeder richtigen Beziehung: Man kann nicht mit, aber auch nicht ohne seine Liebe leben! Mit Liedern, Szenen und Texten aus der- und über die Theaterwelt nehmen wir uns selbst auf die Schaufel. Große Geister wie Nestroy, Goldoni, Qualtinger und Kästner verschaffen sich gewaltig Luft, aber auch Kleindarsteller ballen ohnmächtig die unterbeschäftigten Fäuste. Vom Direktor bis zur Souffleuse kriegen alle ihr Fett weg und natürlich auch das p. t. Publikum!

Konzept, Zusammenstellung & Inszenierung: **Marcus Ganser & Bruno Max**, Kostüme: **Alexandra Fitzinger**, Musik: **Andreas Brencic**, Choreografie: **Kathleen Bauer**. Mit: **Irene Halenka, Bernie Feit, Hermann J. Kogler, Julian Schneider, Klara Steinhauser, Jörg Stelling und Gabi Stomprowski**. - Weitere Informationen unter www.theaterzumfuerchten.at ●

Volkstheater: **Fasching von Gerhard Fritsch.**

Bühnenfassung von Anna Badora und Roland Koberg. Regie Anna Badora.

Felix Golub kommt nach zwölf Jahren in das Städtchen zurück, in dem er als Deserteur untergetaucht war. Gerettet hatte den damals 17-Jährigen eine geheimnisumwitterte Baronin und Miedermacherin – sie folgte dabei vorgeblich einem alten Gesetz: „Der Feigling wird in Frauenkleider gesteckt.“

Felix hasste seine lebensrettende Frauenrolle, nutzte sie aber trickreich, um den verliebten Nazi-Befehlshaber zur Kapitulation zu bewegen. So bewahrte Felix im April 1945 die Stadt vor der Zerstörung ... Als Felix nun aus russischer Kriegsgefangenschaft wiederkommt, wird er nicht als Heimkehrer oder Held begrüßt, sondern von den Bewohner/innen zur Lachnummer gemacht. Felix verkennt die Zeichen – schließlich ist Fasching und jeder zu Scherzen aufgelegt. Zu spät begreift er, dass er der Spaßgesellschaft in die Falle geht. An den Ort des Verbrechens kehrt hier nicht der Täter zurück, sondern das Opfer. Um abermals Opfer zu werden. Der Wiener Schriftsteller Gerhard Fritsch (1924–1969) schuf mit seinem verkannten Opus magnum *Fasching* das eindrucksvolle Panorama einer Kommune ohne Reue, sexuell aufgeladen und politisch aggressiv. In wechselnden Masken und Kleidern



Christian Dolezal, Christoph Rothenbuchner, Katharina Klar, Nils Rovira-Muñoz, Elena Schmidt, Stefanie Reinsperger, Thomas Frank © www.lupispuma.com / Volkstheater

wird der Ausnahmezustand Fasching zum Gesetz erklärt. Die sprachlich experimentelle Spielvorlage bringt Anna Badora erstmals in Österreich auf die Bühne. Badora, seit 25 Jahren Theaterleiterin in Mainz, Düsseldorf und Graz, hat als Regisseurin zuletzt zeitgenössische (Daniel Kehlmann, Andrzej Stasiuk, Dennis Kelly) und antike (Aischylos) Stoffe realisiert. Zum Auftakt ihrer künstlerischen Direktion widmet sie sich einem exemplarischen Roman der österreichischen Vergangenheitsbewältigung und des schwarzen Humors. – Weitere Informationen finden Sie unter www.volkstheater.at. ●

Ausstellungen bis November 2015.

Die „ORF-Lange Nacht der Museen“ in Österreich.

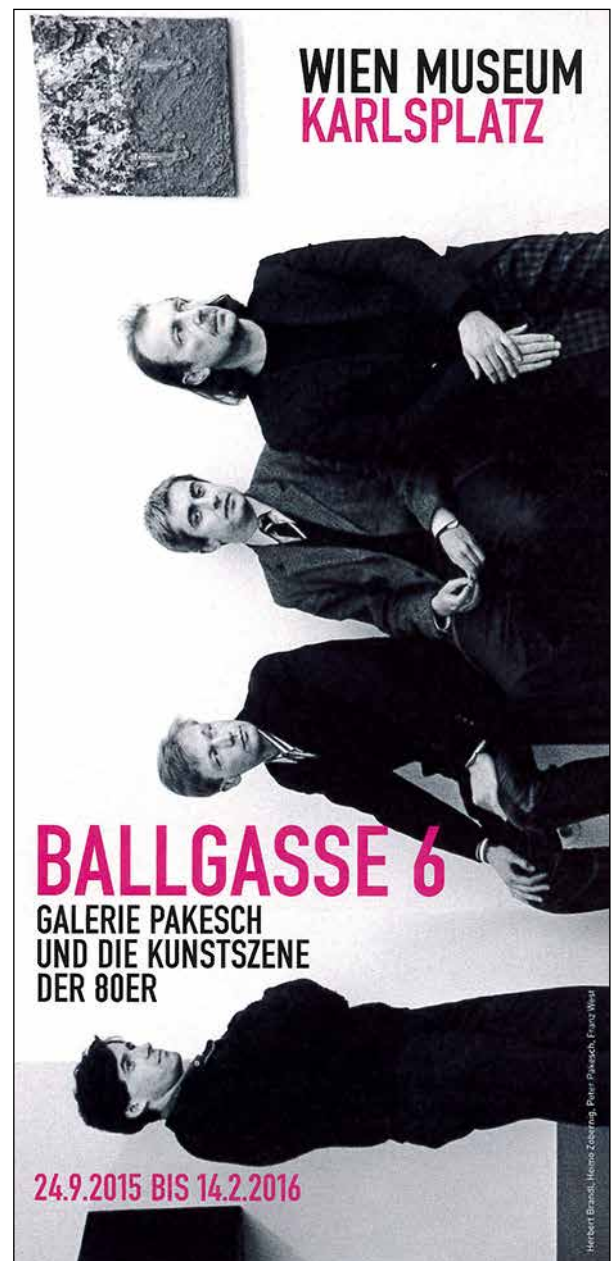
Am Samstag, dem 3. Oktober 2015, findet die nächste „ORF-Lange Nacht der Museen“ in ganz Österreich, Liechtenstein und der Schweiz statt. Bereits zum 16. Mal initiiert der ORF die Kulturveranstaltung. 731 Museen, Galerien und Kulturinstitutionen in Österreich, Liechtenstein und der Schweiz laden von 18 bis 1 Uhr Früh zu einer kulturellen Entdeckungsreise ein und bieten ein vielfältiges Programm für Alt und Jung. Die regulären Tickets kosten 13 Euro, ermäßigte Tickets 11 Euro und regional beschränkte Tickets 6 Euro. Weitere Informationen finden Sie unter <http://langenacht.ORE.at>. ●

Kunsthalle Krems: Inés Lombardi – Retroprospective.

Wahrnehmung, Repräsentation und Zeitlichkeit sind die zentralen Themen der 1958 in Sao Paulo geborenen, seit 1980 in Wien lebenden Künstlerin Inés Lombardi, der die Kunsthalle Krems diesen Sommer eine Einzelausstellung widmet. In komplexen, miteinander kommunizierenden Werkserie setzt Lombardi die Medien Fotografie, Video, Collage und Installation in Beziehung zueinander und kreierte im Zusammenspiel von Raum, Objekt und Betrachter Situationen, in deren Zentrum Reflexionen über den prozesshaften Charakter und die Kontextabhängigkeit der Wahrnehmung sowie Vielschichtigkeit medialer Präsentations- und Repräsentationsformen stehen. – Die Ausstellung ist noch bis 18. Oktober 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.kunsthalle.at. ●

TBA21-Augarten: Ernesto Neto und die Huni Kuin.

Aru Kuxipa (Sacred Secred – Heiliges Geheimnis) markiert eine Erweiterung jener Thematiken und Qualitäten, die bereits seit mehr als zwanzig Jahren in Netos Oeuvre angelegt sind: die Sinnlichkeit des Seins, eine Symbiose von Körpern und Natur, die Sehnsucht nach spiritueller Vision. Aru Kuxipa entspringt der kollektiven Vision des brasilianischen Künstlers Ernesto Neto und amazonischer Künstler, Pflanzenzeiler und Pajés (Schamanen) der 37 Huni-Kuin-Gemeinschaften aus dem Gebiet des Jordao-Flusses. Die Ausstellung ist noch bis 25. Oktober 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.tba21.org. ●



Kunsthalle Krems: Ernesto Neto.

Ernesto Netos künstlerisches Schaffen steht für einen erweiterten körperhaften Skulpturenbegriff und ist gleichzeitig Ausdruck seines ganzheitlichen Weltverständnisses. Weit über die geläufigen Grenzen von Skulptur hinaus oszillieren Netos Arbeiten an der Schnittstelle zwischen Bildhauerei und Architektur, zwischen Tradition und Innovation. Obwohl Neto neue Materialien und modernste Technologien in der Produktion seiner Werke einsetzt, greift der Künstler konsequent auf das Potenzial seiner nächsten Umgebung – auf indigenes Wissen und traditionelles Handwerk – zurück. Sein Handlungsraum ist geprägt von sozialer Ausrichtung, Solidarität, Nachhaltigkeit und Achtsamkeit. Dabei verfolgt er das durchaus politisch zu verstehende Ziel, in einer universellen, sinnlich-erfahrbaren Sprache ein kollektives Bewusstsein für das fragile Gleichgewicht der Welt und der bewohnten Umwelt zu intensivieren. – Die Ausstellung ist bis 1. November 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.kunsthalle.at. ●

Ausstellungen bis März 2016.

Albertina: Feininger – Kubin. Eine Künstlerfreundschaft.

Die Albertina widmet der faszinierenden wie überraschenden Freundschaft zwischen Lyonel Feininger und Alfred Kubin eine außergewöhnliche Ausstellung, die mit rund 100 Gemälden und Grafiken die kurze aber intensive Verbindung zwischen den vermeintlich grundverschiedenen Künstlern nachzeichnet. Der Großteil der Werke Kubins stammt aus der Albertina, die über den weltweit bedeutendsten Kubin Bestand verfügt. Die Schau zeigt zudem erstmals die Werke, die Feininger und Kubin miteinander tauschten, und präsentiert im begleitenden Katalog den Briefwechsel, in dem sich die beiden als „Seelenverwandte“ trafen. Die Ausstellung ist bis 10. Jänner 2016 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.albertina.at. ●

Hofmobiliendepot: Lightopia.

Wie kaum ein anderes Medium hat das elektrische Licht im letzten Jahrhundert unseren Lebensraum revolutioniert. Es veränderte unsere Städte, schuf neue Lebens- und Arbeitsformen und wurde zum Motor des Fortschritts für Industrie, Medizin und Kommunikation. Ausgelöst durch neue Lichttechnologien zeichnet sich in der Welt des künstlichen Lichts heute ein tiefgreifender Wandel ab. Dieser Entwicklung widmet das Vitra Design Museum nun die international bereits erfolgreiche Ausstellung „Lightopia“, die als Sonderausstellung des Hofmobiliendepots erstmals in Österreich gastiert. Es ist die erste Ausstellung, die das Thema Lichtdesign umfassend präsentiert – mit Beispielen aus Kunst, Design, Architektur und vielen anderen Disziplinen. – Die Ausstellung ist bis 10. Jänner 2016 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.hofmobiliendepot.at. ●

Forum Frohner: Das Prinzip Collage.

Im Werk Adolf Frohners spielt die Collage eine zentrale Rolle. Er nutzte das Verfahren während seines gesamten Schaffens und erprobte die Variationen dieser Technik anhand spezieller Themenkomplexe. Diese bilden den Ausgangspunkt dafür, dem Prinzip Collage in zeitgleichen österreichischen Positionen nachzuspüren und Impulse bis in die Gegenwart skizzieren. Die Erweiterung der Collage zur Assemblage gilt als zentrale Innovation der 1960er-Jahre. Die Arbeit mit gefundenem Material bietet die Möglichkeit, einen kritischen Umgang mit dem „Realen“ zu entwickeln und dem Illusionismus entgegenzuwirken. Die Beschäftigung mit historischen Prinzipien der Collage stellt dabei einen wichtigen Aspekt dar. – Die Ausstellung ist von 11. Oktober 2015 bis 31. Jänner 2016 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.forum-frohner.at. ●

21er Haus: Flirting with Strangers.

Verstehen wir eine Sammlung doch einmal als ein Beziehungsgefüge zwischen den Dingen, die einander begegnen. Und als eine Gelegenheit, die wie Baudrillard es einst formuliert hat, eine „tägliche Prosa der Gegenstände, (...) eine unbewusste und triumphale Unterhaltung“ etabliert. Flirting with Strangers, die Herbstausstellung im Erdgeschoss des 21er Haus, nimmt diesen Gedanken auf und inszeniert bis 31. Jänner 2016 ein spannungsvolles, spielerisches und manchmal auch unerwartetes Aufeinandertreffen von und mit Werken aus der Sammlung. Zu sehen sind Arbeiten von über hundert Künstlern – das älteste Exponat aus dem 14. Jahrhundert, das jüngste von 2015. – Weitere Informationen finden Sie unter www.21erhaus.at. ●

Lesestoff im Herbst.

„Das dicke Ende“ von Burkhard Jahn. Warum Sie dick sind. Warum es nicht so bleiben darf. Wie Sie abnehmen. Braumüller Verlag, ISBN 978-3-99100-148-5.

Ein Fünftel der Gesellschaft ist massiv übergewichtig. Und es werden immer mehr! Mit Beschönigen und Verharmlosen erreicht man gar nichts, manchmal helfen nur harte Geschütze. Die fährt Burkhard Jahn auf, findet deutliche Worte. Und tut mit diesen unbequemen Wahrheiten dem Leser den größtmöglichen Gefallen. Denn ein Leben mit massivem Übergewicht bringt massive Beeinträchtigungen mit sich: Von alltäglicher Diskriminierung und schlechten Chancen auf dem Arbeits- und Partnermarkt bis hin zu ernstesten gesundheitlichen Problemen und einer deutlich reduzierten Lebenserwartung. Das dicke Ende nimmt neben der medizinischen auch die soziale, wirtschaftliche und emotionale Komponente ins Visier. Es verbindet den argumentativen Weitblick und die thematische Tiefe eines Sachbuchs mit dem Nutzwert eines Ratgebers, indem es nicht nur zum Umdenken anregt, sondern dort, wo es angebracht und sinnvoll ist, konkrete Hilfestellungen bietet. Die Wirkung ist verblüffend: Analog zum bekanntesten Titel für alle, die mit dem Rauchen aufhören möchten, könnte dieses Buch auch „Endlich schlank“ heißen, denn genau das erreicht es mit seiner emphatischen Direktheit. ●

„Wissen, Schmä, Kabarett“ von Marion Maier und Heimo Potzinger. Österreichische Kabarettstars hautnah. Styria Premium, ISBN 978-3-222-13514-9.

Marion Maier und Heimo Potzinger trafen **Stars des österreichischen Kabarets**: Die Porträts spannen den Bogen von den Anfängen bis zur Gegenwart – von arrivierten Bühnenlieblingen bis zu vielversprechenden Newcomern. In **persönlichen Gesprächen** ließen sich die Künstlerinnen und Künstler tief in die Seele blicken. Die Stars widmen sich auch jeweils einem gesellschaftlich relevanten Thema, das ihnen persönlich wichtig ist, und zeigen dabei ganz **neue Facetten** ihrer Persönlichkeit.

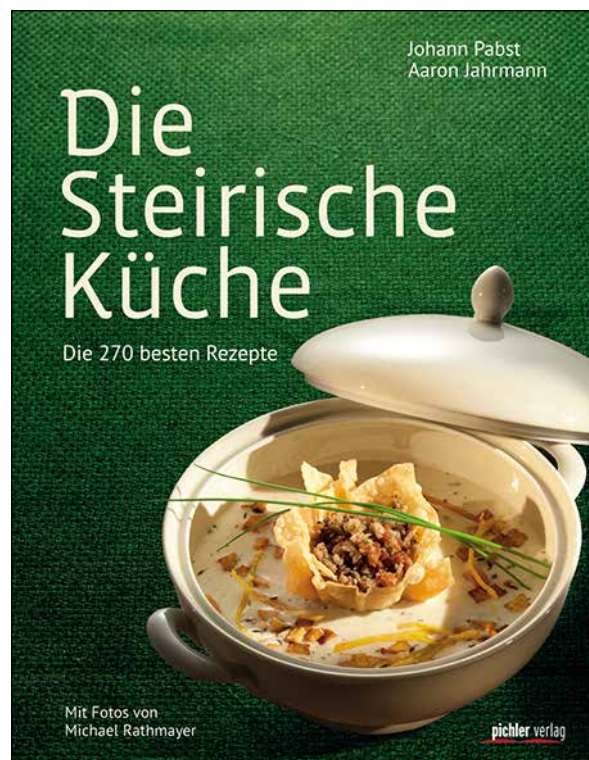
Gleichzeitig bietet der Band einen **Überblick zu mehr als 60 Jahren österreichischer Kleinkunstgeschichte**. Die Texte fungieren als „O-Ton-Archiv“ für die besten Szenen, die Lieblingsschmähs und die spektakulärsten Sager und „Wuchteln“ der Bühnenprofis. Die Künstlerinnen und Künstler: **Alfred Dorfer, Roland Düringer, Florian Scheuba, Michael Niavarani, Viktor Gernot, Andrea Händler, Dolores Schmidinger, Thomas Stipsits, Barbara Balldini, Markus Hirtler, Zwa Voitrottln**. Ein Muss für alle Fans des Österreichischen Kabarets! ●



„Die Steirische Küche“ Die 270 besten Rezepte von Johann Pabst und Aaron Jahrmann mit Fotos von Michael Rathmayer. Pichler Verlag, ISBN 978-3-85431-712-8.

Die ehemals schlichte Bauernkost der Steiermark hat sich längst zu einer hervorragenden Küche gewandelt. Ihre Spezialitäten sind jedem Feinschmecker ein Begriff. Die besten Produkte wie Kürbiskernöl, Käferbohnen, Steirerkas, Steirerkren, Sulmtaler Lämmer, Vulkanlandschinken oder Styria Beef sind zu Fixpunkten der kulinarischen Landkarte Österreichs geworden. Das Grüne Herz Österreichs präsentiert sich als großartiger Feinkostladen und wahres Schlaraffenland für Genießer.

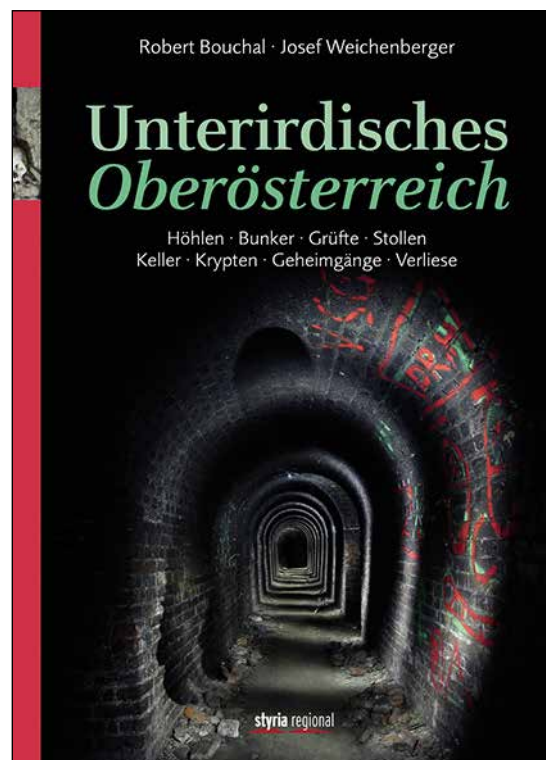
Mit viel Liebe und Gespür für Traditionen zeigen die Autoren Johann Pabst und Aaron Jahrmann, wie man heute „typisch steirisch“ kocht und dabei auf zeitgemäße Kochtechniken und Essgewohnheiten nicht verzichten muss. ●



Unterirdisches Oberösterreich von Robert Bouchal und Josef Weichenberger. Höhlen. Bunker. Gräfte. Stollen. Keller. Krypten. Geheimgänge. Verliese. Styria Regional, ISBN 978-3-7012-0179-2.

Riesige Höhlen, rätselhafte Erdställe, Bergwerke, Gräfte, Unterkirchen, gewaltige Bunker- und Stollenanlagen: **Oberösterreich** ist ein Bundesland von großer landschaftlicher Vielfalt, mit einer außerordentlich bewegten Geschichte und einer erstaunlichen „Unterwelt“. Eine verborgene, mythen- und sagenumwobene Welt fernab des Sonnenlichts, die nur dem Wissenden vorbehalten ist. Von den eindrucksvollen Naturhöhlen am Dachstein und im Toten Gebirge über die von KZ-Häftlingen errichteten Rüstungsstollen der Nazis in St. Georgen an der Gusen, Zipf und Ebensee bis hin zu geheimnisvollen Krypten, Verliesen und unterirdischen Geheimgängen.

Die Autoren führen in die ausgedehnten Linzer Kellersysteme und vergessene Bunker und zeigen eine Auswahl an unterirdischen Objekten, die von der Hoffnung auf Glück und Reichtum, aber auch von Angst, Not und Tod berichten. Sie zeigen eine faszinierende und unheimliche „Anderswelt“, die uns im Innersten berührt. Kommen Sie mit auf eine spannende Zeitreise quer durch die Jahrhunderte und entdecken Sie das „Land ob der Enns“ und seine Geschichte von dessen dunklester Seite. ●



Ihre Schaltung um 125 Euro!
Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at

„Wien abseits der Pfade“ von Wolfgang Salomon. Eine etwas andere Reise durch die Stadt der Musik. Braumüller Verlag, ISBN 978-3-99100-116-04.

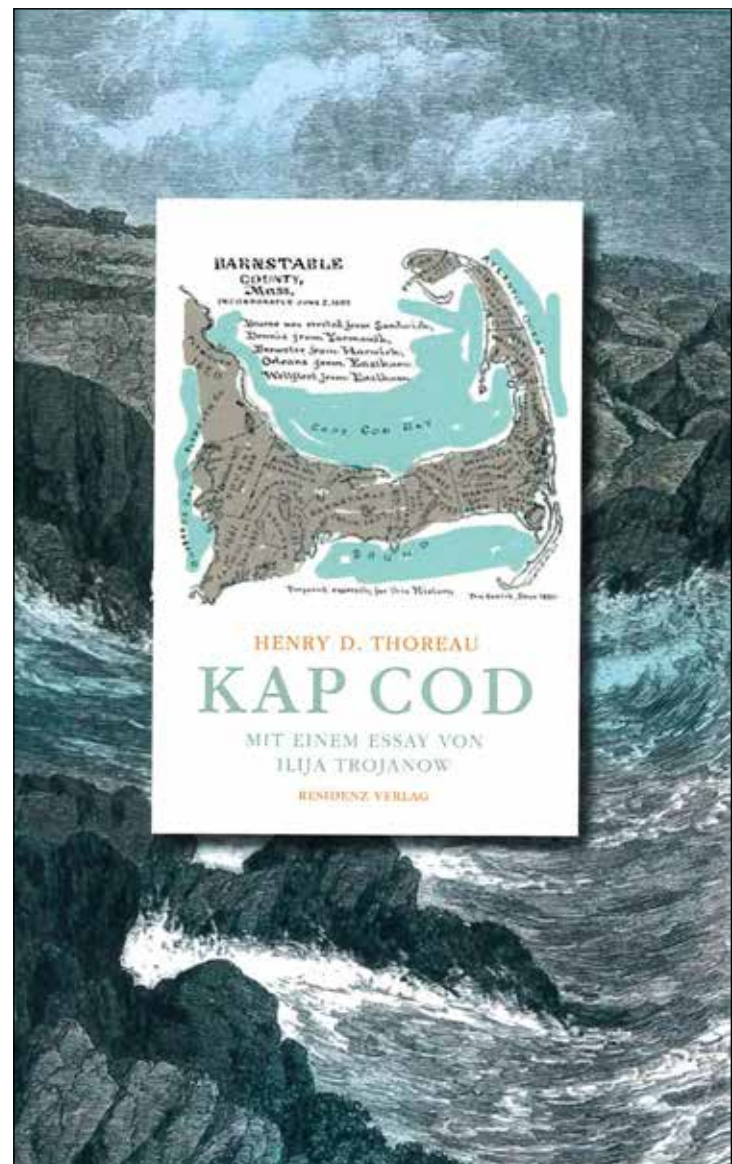
Nach Triest und Venedig zeigt uns Wolfgang Salomon Orte und Plätze seiner Heimatstadt, die oftmals gar nicht so weit abseits der breit ausgetretenen touristischen Pfade liegen und den meisten Wienbesuchern dennoch verborgen bleiben. Er besucht einen der besten Winzer Wiens auf seinem Weinberg und parliert mit ihm über seine Weine und seinen Heurigen. Er erzählt uns die Geschichte des Kahlenbergerdörfels, das sich fast unverändert wie vor hundert Jahren präsentiert. Im Gänsehäufel, dem traditionsreichen Freibad an der Alten Donau, schwitzt Salomon unerschrocken mit der Seele Wiens zwischen Tarockkarten und nackter Haut. Er führt uns in die Backstube einer koscheren Bäckerei auf der „Mazzesinsel“ und stellt einen waschechten Fruilaner vor, der am liebsten Schrammelmusik hört und das beste Eis Wiens fabriziert. Er ergründet, warum so viele Menschen am Elend der ganzen Welt interessiert sind, das sich einmal jährlich in einer Fotogalerie versammelt, und er führt uns auf einen verwunschenen, versteckten Totenacker, wo die einst schönste Wienerin begraben wurde. Und er präsentiert natürlich zahlreiche Fotos, Kulinariktipps und Rezepte aus der vielfältigen Küche der Stadt, in der laut Metternich der Balkan beginnt. ●

„Kap Cod“ von Henry David Thoreau. Mit einem Essay von Ilija Trojanow. Residenz Verlag, ISBN 978-3-7017-1615-9.

Zahlreiche Reisen führten H.D. Thoreau ab 1849 auf die Halbinsel Kap Cod in Massachusetts. Seine Aufzeichnungen zu Land und Leuten, Tieren und Pflanzen, zur Landschaft und ihrer herben Schönheit bilden die Grundlage für das posthum erschienene Buch „Kap Cod“. Es legt Zeugnis ab von der immensen wirtschaftlichen Bedeutung des Walfangs, von der Abholzung der Wälder, der Gewalt des Ozeans, der Kargheit des Landes und der Ausdauer seiner Bewohner. Ilija Trojanow, der das heutige Kap für dieses Buch bereiste, bereichert dieses literarische Juwel um seine persönliche Perspektive. ●

„Richard Strauss und die Oper“ von Christiane Mühlegger-Henhapel und Alexandra Steiner-Strauss. Residenz Verlag, ISBN 978-3-7017-3335-4.

Richard Strauss (1864-1949) gehört zu den Wegbereitern der musikalischen Moderne. Schon zu Lebzeiten war der Dirigent und Komponist erfolgreich, vor allem seine Opern werden in aller Welt geschätzt. Als Direktor der Wiener Staatsoper feierte er zwischen 1919 und 1924 Erfolge, löste aber auch Kontroversen aus. Gemeinsam mit dem Dichter Hugo von Hofmannsthal und dem Bühnenbildner Alfred Roller schuf er mit „Elektra“ und „Der Rosenkavalier“ wegweisende Operninszenierungen. Stefan Zweig gewann er für das Libretto zur Oper „Die schweigende Frau“, weitere geplante Projekte scheiterten jedoch an der Politik des NS-Regimes. Faszinierende Quellen aus dem Wiener Theatermuseum zeichnen ein vielschichtiges Porträt dieses großen Komponisten. ●



Weltneuheit in Wiener Hotel: 12 „Wiener Originale“ im Hotel Donauwalzer.

Einzigartig ist das neue Raumgestaltungskonzept des Wiener Hotels Donauwalzer, das zwölf namhafte Traditionsbetriebe der Bundeshauptstadt mit einbezieht. Der gesamte 5. Stock ist ab sofort ganz im Zeichen von „Wiener Originalen“ designt: von Cafe Landtmann und dem schwarzen Kameel über die Porzellanmanufaktur Augarten, Sissy Ringl Fiakerunternehmen und Piatnik bis hin zu Staud's Marmeladen oder der Ottakringer Brauerei. Jedes der zwölf Unternehmen hat ein Zimmer gesponsert, es dekoriert und gewidmet bekommen. „Die Zimmer sind einmalig und spiegeln den Geist und die Tradition der jeweiligen Firma wider“, betont **Mag. (FH) Katharina Kluss**, Direktorin und Gastgeberin im Hotel Donauwalzer.

Einzigartiges Konzept mit vielen Vorteilen, jedes Zimmer ein Original

„Etwas Vergleichbares findet sich nirgends auf der ganzen Welt“, freut sich Kluss, Initiatorin dieser Neuheit. Zudem bietet es Vorteile für alle Beteiligten: „Hotelgäste kommen schon direkt im Hotel ganz nah mit Wien und dem Wiener Flair in Berührung. Sie erhalten kleine Gastgeschenke sowie Gutscheine von den Firmen und haben die Möglichkeit, die Betriebe zu besuchen und ein Stück Wiener Geschichte mit nach Hause zu nehmen. Die Unternehmen haben mit ihren Zimmern eine zusätzliche Präsentationsfläche und eine perfekte Übernachtungsmöglichkeit für Geschäftspartner. Und das Hotel selbst hat mit dem einzigartigen Konzept eine Gelegenheit mehr, sich vom Wettbewerb abzuheben“, so Kluss weiter.

Bei der Umsetzung des Konzepts vom Papier auf die Zimmer wurde besonders darauf geachtet, das jeweilige Unternehmen ganzheitlich zu erfassen und seine spezifischen Eigenheiten wiederzugeben. So wird man im Fiaker-Zimmer von einem riesigen Pferd an der Wand empfangen, die Kutscher-Peitsche darf natürlich auch nicht fehlen. Im Wiener Metropol-Zimmer gibt es eine Bühne, bei Mühlbauer Hüte zum Probieren. Weitere Highlights sind eine Bierzapfanlage zum selbst Zapfen, Schneekugeln als Nachttischlampen, Spielfiguren als Türgriffe, Mikado-Stäbe als Garderobe und Liliput-Konfekte als Betthupferl.

Weitere Infos über die Wiener Originale im Hotel Donauwalzer gibt es unter <http://www.donauwalzer.at/zimmer/wiener-originale/>. ●

